

# Tagesmütter mit Zertifikat

Das Familien-Service-Büro in Braunschweig gilt als Vorzeigeprojekt



**Unser Leser  
Ronald Schober  
(38)**  
aus Braunschweig  
fragt:

## „Wie kann man die Qualität der Kinderbetreuung verbessern?“

Die Antwort recherchierte  
**Katrin Teschner**

**Braunschweig.** Um den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz zu erfüllen, setzen die Kommunen verstärkt auf die Tagespflege. Bislang kann jede Stadt und jede Gemeinde selbst festlegen, welche Mindestqualifikationen eine Tagesmutter oder ein -vater braucht. Der Deutsche Städtetag hat in einer Übersicht bundesweit vorbildliche Projekte zusammengetragen, darunter ist auch das Zentrale Familien-Service-Büro (Fams) in Braunschweig, das Tagespflegepersonen unter anderem

dabei unterstützt, sich fortlaufend weiterzubilden, „Das Bild von der netten Mutti von nebenan, die sich um Kinder kümmert, ist längst überholt“, sagt Angela Plentz, Leiterin des Fams. „Inzwischen gibt es professionelle Standards.“ Wer in der Tagespflege arbeiten will und keine Ausbildung als Erzieher oder Sozialpädagoge vorweisen kann, muss in Braunschweig einen 160-stündigen Qualifizierungskurs besuchen – jährliche Fortbildungen sind für alle Pflicht.

Mitarbeiter des Fams führen mit den Interessenten Bewerbungsgespräche. Sie tasten ab, welche Voraussetzungen die Bewerber mitbringen und wie sie sich ihre Tätigkeit vorstellen. Wenn die Mitarbeiter von der Eignung überzeugt sind, geben sie eine Empfehlung an den Pflegekinderdienst des Fachbereichs, der für die Zulassung zuständig ist. Es folgt die amtliche Überprüfung.

Reichen die 160 Stunden aus, um alle Themen der frühkindlichen Bildung abzudecken? „Der Kurs ist eine wichtige Grundlage“,

sagt Plentz. Es sei unverzichtbar, sich regelmäßig fortzubilden und die Praxis zu reflektieren. Aber dies dürfe nicht das einzige Kriterium sein. „Eine Tagespflegeperson muss Wärme mitbringen und eine gute Bindung zu Kindern aufbauen können“, sagt sie.

Die Pflegeerlaubnis wird nur für 5 Jahre erteilt, dann überprüft die Stadt erneut Kenntnisse und Fähigkeiten der Tagesmütter und -väter. Seit 2011 finden zusätzlich Qualitätsüberprüfungen in jeder Tagespflegestelle statt. Wer bei der Prüfung eine hohe Punktzahl erreicht, bekommt das Zertifikat „Qualität in der Kindertagespflege“; bewertet werden etwa Platz und Ausstattung, inwieweit Kinder zum Spielen und Lernen angeleitet werden, Betreuung, die soziale Entwicklung oder die Zusammenarbeit mit den Eltern.

„Alle zertifizierten Personen können sich bei uns auf der Homepage listen lassen“, sagt Plentz. „Sie bekommen so eine Bestätigung der Güte ihrer Arbeit und können für ihre Pflegestelle werben.“